

# Immer bescheiden, aber mit einem großen Herzen

Ehemaliger Stadtrat und Mitbegründer des Spielmannszugs Eggenfelden Karl-Heinz Franke (79) ist tot

Von Gerd Kreibich

**Eggenfelden.** Der ehemalige Stadtrat und Träger des Bürgermedaille der Stadt Eggenfelden Karl-Heinz Franke ist tot. Er starb am 23. Januar nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

Karl-Heinz Franke, das war einer, den man kannte in Eggenfelden. Dabei hatte er es nicht darauf angelegt, bekannt zu sein, im Gegenteil: Karl-Heinz Franke war von seinem Wesen her ein bescheidener Mann. Aber wenn er sich für eine Sache engagierte, war er mit Herzblut und Leidenschaft dabei, dann stand er bereit, ohne zu zögern und lange zu fragen. Ein Ehrenamt auszuüben, ob politisch oder gesellschaftlich, das war für ihn tatsächlich eine Ehrensache. Hilfsbereitschaft war für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Karl-Heinz Franke wurde am 8. Mai 1941 in Breslau geboren. Flucht und Vertreibung am Ende des 2. Weltkriegs führten ihn nach Niederbayern, zunächst in die damalige Gemeinde Hickerstall bei Wurmansquick, dann nach Eggenfelden. Nach der Schule lernte er den Beruf des Gärtners, dann



**Den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland** erhielt Karlheinz Franke (3. von rechts) im Mai 2018, hier bei der Ehrung im Landratsamt mit (von links) dem damaligen Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, Petra Franke-Huber (Tochter), Ex-MdL Reserl Sem, Tanja Franke (Schwiegertochter), Landrat Michael Fahmüller und Sandra Huber (Enkelin).  
– Archivfoto: red

Metallbauer. Doch seine wahre Berufung entdeckte Karl-Heinz Franke, als er 1961 zur Bundeswehr kam: Hier erlernte er den Beruf des Krankenpflegers. Nach der Zeit bei der Bundeswehr wechselte er in diesem Beruf an das Krankenhaus Eggenfelden. Bis zum Gang in den Ruhestand arbeitete er in der Intensivpflege und wurde im Laufe der Jahre zu einer echten Institution. Karl-Heinz Franke lagen die Patienten

am Herzen. Neben der bestmöglichen medizinischen Versorgung war es ihm wichtig, auch die seelischen Nöte und Ängste der Patienten und ihrer Angehörigen aufzunehmen. In den langen Jahren, in denen er als Leiter der Intensivpflege große Verantwortung trug, war er für seine Kollegen immer ein fachliches und menschliches Vorbild.

Dasein für die Menschen und für die Gesellschaft: Für ihn brach-

te das im Laufe der Jahre eine Reihe von Aufgaben und Ämtern mit sich. Karl-Heinz Franke, der seine politische Heimat bei der SPD gefunden hatte, war Stadtrat von Dezember 1995 bis April 1996 sowie von August 1998 bis April 2008. Bis April 2002 setzte er sich als Seniorenbeauftragter für die Belange der älteren Generation in der Stadt Eggenfelden ein. Er war Mitglied bei der Feuerwehr Eggenfelden, der Krieger- und Reservisten-

kameradschaft Eggenfelden, die er als Vorsitzender von 1987 bis 2014 leitete, sowie beim Kreisverband Rottal-Inn der Bayerischen Soldaten- und Kameradenvereinigung seit dessen Gründung 1976, dessen stellvertretender Vorsitzender er von 1976 bis 1999 war. Ihm, der Flucht und Vertreibung erlebt hatte, war es wichtig, an die Schrecken und an die Opfer des Krieges zu erinnern und den Frieden anzumahnen. Viele Jahre lang war er mitverantwortlich für die Organisation der würdevollen Veranstaltung zum Volkstrauertag am Eggenfeldener Kriegerdenkmal. Zudem war er von 1985 bis 1993 Schöffe am Amtsgericht.

Weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus war Karl-Heinz Franke aber in der Funktion als Mitbegründer des Spielmanns- und Fanfarenzugs Eggenfelden bekannt, der 1970 gegründet wurde. 14 Jahre lang war er verantwortlicher Vorsitzender dieses Klangkörpers, der heute ein fester Bestandteil der Musiklandschaft in Niederbayern ist. Eine große Leistung war dabei das 10. Bundesmusikfest, das maßgeblich von Karl-Heinz Franke nach Eggenfelden geholt werden konnte

und das die Stadt bei Musikfreunden in ganz Deutschland bekannt machte.

Gewürdigt wurde das ehrenamtliche Engagement des Verstorbenen mit einer Reihe von Auszeichnungen, darunter auch die Bürgermedaille der Stadt Eggenfelden, die ihm 2015 überreicht wurde und auf die er als Bürger dieser Stadt sehr stolz war. Doch über die Verdienste, die er sich erworben hatte, wollte er schon damals nicht diejenigen vergessen, die ihm sein Engagement möglich machten: seine Frau Irmengard, mit der er über 50 Jahre verheiratet war, dazu die Kinder Karl-Heinz und Petra, „die haben mir immer den Rücken freigehalten und mich unterstützt, sonst hätte ich das alles nicht geschafft, da bin ich unendlich dankbar“, sagte er bei der Verleihung der Medaille.

Der Tod seiner geliebten Frau im Jahr 2017 war ein schwerer Schlag für Franke, seine Kinder standen in der schweren Zeit an seiner Seite. Sie trauern zusammen mit der gesamten Familie um Karl-Heinz Franke – wie viele Eggenfeldener, die den Verstorbenen kannten und schätzten.